

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

148 (28.6.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 264.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 148.

Freitag, den 28. Juni 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

29. Juni 1917.

Russen gehen bei Koniuch in Galizien zum Angriff über. — Griechenland bricht diplomatische Beziehungen zu den Mittelmächten ab. — Starke engl. Angriffe größtenteils abgeschlagen, zwischen Oppy und der Windmühle von Gavrelle setzte sich der Feind in unserer vordersten Linie fest. — Am Chemin des Dames 1000 Meter, am Westhang der Höhe 304 2000 Meter breite französische Stellung erstürmt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 27. Juni, abends. (Amtl.)
Von den Kampffronten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 27. Juni. (Nichtamtlich.)
Am 26. Juni wurde Estrees, St. Denis und Magny mit schwerstem deutschem Schlagfeuer beschossen.

* Berlin, 28. Juni. Wie in italienischen Blättern aus Paris gemeldet wird, unterzeichnete der Präsident der Republik ein Dekret, das die Departements von Paris und der Seine als Kriegszone erklärt. Das Dekret habe nur militärische Bedeutung. Alle Verwaltungsbehörden würden auch fernerhin von ihren Ministerien abhängig bleiben.

W.T.B. Paris, 27. Juni. (Nichtamtlich.)
Amtlich wird mitgeteilt: Gestern abend waren mehrere Gruppen feindlicher Flugzeuge in der Richtung auf Paris gemeldet, um 11 Uhr 10 Minuten wurde alarmiert. Die Abwehr trat in Tätigkeit. Es wurde heftiges Sperrfeuer abgegeben. Durch den Abwurf einiger Bomben wurde Materialschaden angerichtet. Der Alarm wurde 12 Uhr 35 Minuten aufgehoben.

W.T.B. Paris, 27. Juni. (Nichtamtlich.)
Einer der besten französischen Kampfflieger Sergeant Michaudet ist in Chalons tödlich abgestürzt.

Wiener Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 27. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Bei Bezecca im Etschtal, auf der Zugra scheiterten italienische Erkundungsvorstöße. Der heilsumstrittene Col de Rosso, am 15. Juni von der Edelweißdivision im Sturm genommen und weiter in den schwersten Kämpfen siegreich behauptet, wurde gestern vormittag nach schwerem Trommelfeuer abermals durch starke Kräfte angegriffen. Es war für den Feind ein vergebliches Beginnen, seine Kampffähigkeit mit der unserer Salzburger, Kärntner, Ober- und Niederösterreicher zu messen, an deren Tapferkeit alle Angriffe zerschlugen. Die jungen Regimenter 107 und 114, von der Artillerie in allen Gefechtsphasen mustergültig unterstützt, haben sich eines Geistes mit ihren alten bewährten Stammtruppen, den 59ern, 7ern, 14ern und 49ern gezeigt. Der Feind erlitt schwere Einbußen an Toten und Verwundeten und ließ zahlreiche Gefangene in unserer Hand.

Bei Ponte de Piave versuchte der Feind in Booten unser Ufer zu gewinnen; er wurde zusammengeschossen.

Der Chef des Generalstabs.

W.T.B. Berlin, 27. Juni. (Amtlich.)
Das unter dem Kommando des Kapitänsleutnants Jek stehende Unterseeboot hat in der Frischen See und deren Zufahrtsstraßen drei besonders wertvolle Dampfer von je 5000 bis 6000 B.R.T. versenkt. Zwei Dampfer wurden aus starken nach England einlaufenden Geleitzügen herausgeschossen. Im ganzen wurden nach neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote 20 000 B.R.T. versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Stockholm, 26. Juni. Wie Swenska Dagbl. aus Moskau erfährt, be-

stätigt die englische Gesandtschaft in Moskau, daß England ein bewaffnetes Eingreifen in Rußland beschließen habe, während die Vereinigten Staaten eine friedliche Einwirkung wünschten. — Das Blatt der russischen Regierung „Iswestia“ behandelt die englischen Pläne, Rußland von neuem in den Weltkrieg hineinzuziehen und erklärt, selbst wenn Japan und England den Kampf gegen die Deutschen auf russischem Boden aufnehmen würden, so könne Rußland doch nicht die Grundlage einer neuen Front bilden.

Zürich, 27. Juni. Hiesige Blätter vernahmen, daß die gegenrevolutionäre Bewegung in Rußland sich täglich verschärfe und man über Nacht mit dem Sturz der Bolschewiki rechnen müsse.

Stockholm, 27. Juni. Aus Helsingfors wird, wie die „Frankf. Btg.“ meldet, mitgeteilt: Der frühere Befehlshaber der russischen Ostflotte Schistuju ist durch ein Revolutionsgericht wegen gegenrevolutionärer Umtriebe in der Marine zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

* Berlin, 28. Juni. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Genf mitgeteilt wird, meldet die Agence Havas aus Moskau: Der erste Versuch, nach dem Plane Lenins bewaffnete Arbeiter zu verwenden, um Nahrungsmittel aus den Dörfern aufzutreiben, ist jämmerlich gescheitert. Die Bauern weigerten sich, Nahrungsmittel herauszugeben, tötete 27 Arbeiter, verwundeten 8 und nahmen die übrigen gefangen.

* Berlin, 28. Juni. Laut „Berl. L.-A.“ melden die „Times“ aus Petersburg, daß bekannt gegeben worden sei, daß in den nächsten drei Tagen Brot oder Kartoffeln nicht verabreicht werden. Die Bevölkerung müsse von Dörrgemüse leben. Männer und Frauen sinken vielfach erschöpft auf der Straße nieder.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

„Ja, mein Steinhagen über alles! Und ich hänge ja doppelt daran, weil ich es so mit unendlicher Mühe dahin gebracht habe, wo es jetzt steht. Schwere, sorgenvolle Jahre habe ich hinter mir, die mir das Haar vorzeitig grau gemacht haben. Und immer meinen Verpflichtungen und den Anforderungen an mich nachzukommen, das war nicht leicht!

Kommen Sie nur recht oft mit meiner Schwester her; die Landluft schadet Ihnen gar nichts, sie macht rote Wangen.“

„Sie sind so gut zu mir, Herr von Steinhagen. Wenn man damit nicht verwöhnt ist, empfindet man solche Güte doppelt!“

Groß schlug sie die Augen zu ihm auf, und ihm wurde unter ihrem unschuldigen Kinderblick seltsam warm.

Er wollte etwas darauf erwidern, hielt sich aber zurück und sagte dann: „Sie tun mir leid, so jung noch und schon so Schweres erfahren — das Schwerste, was einen Menschen treffen kann — das Elternhaus als Kind schon entbehren zu müssen!“

„Ja, meine Kindheit war freudlos und

ohne Sonne! Doch ich bin ja gesund, habe etwas gelernt — und finde mein Fortkommen schon in der Welt.“

„Und soll das immer so weiter gehen, von Haus zu Haus? Haben Sie denn gar keine Verwandte von Vater und Mutter, bei denen Sie sein könnten?“

Ein harter Zug grub sich um ihren lieblichen Mund. Und da bemerkte er wieder ein Zögern, ehe sie mit fester Stimme erwiderte: „Nein, Herr von Steinhagen, ich habe niemand, keinen Menschen. Ich stehe ganz allein in der Welt.“

Ob er ihr das glauben durfte? Es mußten schwerwiegende Gründe sein, die sie darüber schweigen ließen. Doppelt traurig dann für sie.

„Armes, liebes Kind!“

Er hatte es schon einmal zu ihr gesagt, als sie sich kennen lernten — aber doch nicht so wie jetzt — und er hatte dabei auch nicht nach ihrer Hand gefaßt, die jetzt wie ein scheues, kleines, zitterndes Vögelchen in seiner großen Männerhand lag.

Sie lächelte und blickte zu ihm auf. Da nahm er ihre Finger und presste seine heißen, zuckenden Lippen darauf — und dann war sie allein!

Das Herz schlug ihr so heftig in der Brust; dann wieder drohte es, still zu stehen. Sie

hob ihre Hand, betrachtete sie und sie legte ihre Lippen auf die Stelle, auf der vorher sein Mund geruht. Eine glühende Röte schloß dabei in ihre Wangen; schen blickte sie sich um und lief dann eilig zurück ins Haus.

Von dieser Zeit war es, als ob ein geheimes Einverständnis zwischen ihr und Lothar herrschte.

Sie wußte — er liebte dich — er ist dir gut; und das ließ ihr Herz in voller Freude aufjubeln. Wenn er auch nicht sprach, das war gleich — das Glück mußte ja kommen! Der Gedanke an Luz war ganz ausgelöscht!

Lothar ließ sich jetzt so oft sehen, daß es Frau Agathe auffiel.

„Du,“ sagte sie zu ihrer Tochter, „mir scheint, daß Lothar in die schwarzen Augen Mademoiselles ein wenig zu tief geschaut hat.“

„Das ist seine Sache — ist mir sehr egal!“

„Das darfst du nicht sagen. Wenn er sie nun aber heiraten will? Denke an Steinhagen! Er darf kein mittelloses Mädchen heimführen! Wie willst du dein Kapital sonst bekommen, wenn Steinhagen nicht verkauft wird? Und das tut er doch auf keinen Fall! Wie hat er sich damals, vor acht oder zehn Jahren, dem so günstigen Gebot von Fabrikbesitzer Clemens widersetzt! Lieber hat er die Uniform ausgezogen.“

Zur Ermordung des Czaren.

W.T.B. Frankfurt, 27. Juni. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Darmstadt: Der Großherzogliche Hof hat aus Moskau ein von Tschitscherin, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnetes Telegramm erhalten, wonach der gewesene Zar zwischen Jekatarinenburg und Perm ermordet worden ist.

Berlin, 27. Juni. Zu der Meldung der „Frankfurter Zeitung“, beim Großherzoglichen Hofe in Darmstadt sei eine amtliche Mitteilung der Sowjetregierung über die Ermordung des Czaren eingegangen, schreibt die „Nationalzeitung“: Das Großh. Hofmarschallamt in Darmstadt teilt uns auf Anfrage mit, daß ihm von dem Eintreffen eines Telegramms, das positiv die Ermordung des Zaren bestätigt, nichts bekannt ist. Auch die Berliner hessische Gesandtschaft meint, daß wohl ein Irrtum oder ein Mißverständnis zu der Meldung Anlaß gegeben habe. Der hessische Hof ist wohl von Rußland aus von den Gerüchten über die Ermordung des Zaren drahlisch verständigt worden und das Bekanntwerden dieses Telegramms dürfte zu der Nachricht Anlaß gegeben haben. Auch auf der Berliner russischen Botschaft liegt zur Stunde keine positive Nachricht vor.

W.T.B. Darmstadt, 27. Juni. (Nichtamtlich.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, scheint sich das Gerücht von der Ermordung des früheren Zaren nach hier eingelaufenen Nachrichten nicht zu bestätigen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

▲ Karlsruhe, 28. Juni. Die gestern vollzogene Landtagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Wilhelm Kolb im 43. badischen Wahlkreis Karlsruhe-Stadt III, spielt sich im Zeichen des Burgfriedens ab. Sowohl die nat.-lib. Partei wie das Zentrum hatten ihren Wählern Wahlenthaltung empfohlen. Gewählt ist der Redakteur der Freiburger Volkswacht, Weißmann. Der 3. Karlsruher Wahlkreis ist seit dem Landtag 1909 in Händen der Sozialdemokratie, in der Landtagsperiode zuvor wurde er von dem inzwischen verstorbenen Karlsruher Rechtsanwalt Frühhauf, Mitglied der freisinnigen Volkspartei, vertreten.

▲ Karlsruhe, 27. Juni. Die Technische Hochschule hat dem Generaldirektor der Deutschen Petroleum-A.G. in Berlin Emil von Stauff in Anerkennung seiner Mitwirkung beim Abschluß des für Deutschland wirt-

schaftlich günstigen Friedens mit Rumänien die Ehrendoktorwürde verliehen.

▲ Unteröwisheim b. Bruchsal, 28. Juni. Als ein älterer Landwirt in den letzten Tagen seine Kirschen brechen wollte, kam er gerade dazu, wie zwei Männer die Arbeit bereits besorgt hatten und dabei waren, die schweren Körbe mit Kirschen fortzuschleppen. Sie bedrohten den alten Mann mit Totschlägen, wenn er sich nicht ruhig verhalte, und brachten ihren Raub in aller Ruhe in Sicherheit.

▲ Mannheim, 28. Juni. Der Kommandeur des 3. Bataillons unseres Mannheimer Grenadier-Regiments, Hauptmann Frhr. von Prouschen ist dieser Tage mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichnet worden.

▲ Weinheim, 27. Juni. In der Nähe der Stadt wurde ein Militärauto aus Mannheim angehalten, das 6 Zentner Johannisbeeren beförderte. Das Obst wurde beschlagnahmt.

▲ Ottenhöfen bei Achern, 27. Juni. Wie die Bad. Nachr. melden, wurden letzter Tage in hiesigen Kurhäusern Hausdurchsuchungen abgehalten, weil Beschwerden verschiedener Einwohner über Hinterziehung von Fleisch vorlagen. Es sei tatsächlich Fleisch beschlagnahmt worden, aber in nicht allzu großen Mengen. Gleich wie anderwärts, so wird auch von den Bewohnern des Achertales über das Hamstern der Kurgäste geklagt.

Engen, 26. Juni. Der „Segauer Erzähler“ berichtet davon, daß jemand, der im Garten junges Gemüse holen wollte, dort eine Stelle im Boden fand, die frisch zugeworfen war. Er hob die Erde etwas ab und fand dann einen tadellosen Schinken vergraben, den ein Dieb dort wohlgeborgen hatte.

▲ Bischoffingen b. Breisach, 27. Juni. Bei Grabarbeiten auf dem nahe gelegenen Übungsplatz wurde ein männliches Skelett gefunden. Man vermutet, daß dieser Fund vielleicht mit einem vor 18 Jahren aus Königshausen spurlos verschwundenen 27 jähr. Manne in Zusammenhang steht.

▲ Freiburg, 28. Juni. Schwarzwaldwanderer, welche am Sonntag auf dem Herzogenhorn, Feldberg, Stübchenwasen bis hinunter nach Todtnauberg Touren unternahmen, wurden durch Schneefälle und Niesel überrascht. Auch auf dem Schauinsland und anderen höheren Bergen hat es geschneit. (Die Nachricht kommt zwar etwas spät, sie charakterisiert aber den Juni 1918.)

— Fahrplanänderungen. Vom 1. Juli an treten auf verschiedenen badischen Strecken

Fahrplanänderungen in Kraft, die durch Anschläge in den Stationen bekannt gegeben sind.

— Die Frist zur Einlösung der außer Kurs gesetzten Zweimarkstücke läuft am 1. Juli l. J. ab. Dagegen ist die Einlösungsfrist für diejenigen Zweimarkstücke, für die glaubhaft gemacht wird, daß sie aus den deutschen Schutzgebieten oder aus dem Ausland nach dem 1. Juli 1918 eingegangen sind, bis zum 1. Juli 1919 verlängert worden. Die Einlösung solcher Stücke erfolgt nur bei der Reichshauptkasse in Berlin S.W. 19, Oberwallstr. 3. Die staatlichen Kassen sind angewiesen, ihnen etwa zugehende Anträge auf Einlösung von Zweimarkstücken, die aus den Schutzgebieten oder aus dem Auslande nach dem 1. Juli 1918 eingeführt sind, an die Reichshauptkasse zu verweisen. (Halbamtlich.)

Deutsches Reich.

Dresden, 26. Juni. Wie die „Dresdner Nachrichten“ mitteilen, verlobte sich Kronprinz Georg von Sachsen mit der Herzogin Marie Amalie von Württemberg, einer Tochter des verstorbenen Herzogs Albrecht.

— Während des Kriegs stieg die Zahl der in der Metallindustrie tätigen Frauen um das Fünffache, in der chemischen Industrie von 10 auf 39 %, in der elektrischen Industrie von 26 auf 62 %. Im Eisenbahnbetrieb sind jetzt 100 000 Frauen gegen 10 000 im ersten Kriegsjahr, bei der Post 40 000. Wo Anlernung in kurzer Zeit möglich war, genügen die Frauen angeblich den Anforderungen.

Oesterreichische Monarchie.

— Der am 26. Juni in Krieglach verstorbene Dichter Peter Rosegger wurde am 31. Juli 1843 auf einem abgelegenen Bauernhof Obersteiermarks, in Alpl bei Krieglach, geboren. Er wollte Lehrer werden, sein Vater bestimmte ihn aber fürs Schneiderhandwerk. 4 Jahre lang zog er mit seinem Meister auf 67 Höfen herum; das war „seine Hochschule“ — erklärte er später — in der er das Bauerntum im ganzen und einzelnen kennen lernte. Der Redakteur der „Grazer Tagespost“ erkannte das Talent des jungen Schneiderleins und brachte es in andere Verhältnisse. Ueber 50 Bände zählten heute die Werke Roseggers. Der Dichter blieb seiner Heimat und dem Volkstum treu, treu und fürsorgend auch der deutschen Sache in Oesterreich. Nun ging der stille Mann dahin, der so viel tiefe Freude in die Herzen seines Volkes trug und mit Gott und der Natur geheime Zwiesprache hielt. Eine Herzschwäche hatte

„Und ist ein Krautjunger geworden, ein veritabler Bauer! Ich kenne meinen früher so eleganten Bruder manchmal kaum wieder! Um auf seine anscheinende Schwäche für Mademoiselle zurückzukommen, dann schicken wir sie einfach fort. Gründe gibt es genug, wenn man will,“ sagte Konstanze kalt. „Sonst stört sie mich weiter nicht. Im Gegenteil, ich habe von ihr ganz hübsch gelernt, und wenn es erst vollständig sicher ist, daß wir mit Bethmanns im Februar nach der Riviera gehen, dann sollst du erst meinen Feuerreifer im Lernen bewundern, mama mia!“

Als Lothar an einem der nächsten Tage wieder vor sprach, fiel es Yvonne auf, wie ernst, fast verstimmt er war. Zwischen seinen Augen stand eine scharfe, senkrechte Falte, und mit einer nervösen Gebärde strich er sich den blonden Bart.

Auch Frau Agathe entging das nicht. „Was hast du, Lothar? Du bist verdrießlich!“

„Allerdings! Doch davon nachher.“

Diskret zog Yvonne sich zurück, und als Lothar mit den Damen allein war, entnahm er seiner Briefftasche einige Papiere.

„Bitte, möchtest du mir sagen, ob das seine Richtigkeit hat?“

Frau Agathe warf einen flüchtigen Blick darauf. „Allerdings! Sind die Rechnungen noch nicht bezahlt?“

„Darüber wundere ich mich auch, daß du“ — das betonte er — „daß du diese Rechnungen noch nicht bezahlt hast!“

„Erlaube, lieber Lothar, das ist doch nicht meine Sache.“

„Nicht deine Sache, die Rechnungen deines Modewarenhauses zu begleichen? Wofür zahlst du auch denn monatlich tausend Mark und für Konstanze noch extra hundert Mark Taschengeld?“

„Ah, du meinst, unser Haus hier zu unterhalten, kostet nichts?“

„Nein, dafür habt ihr keine Ausgaben. Ihr wohnt mietefrei; jede Reparatur zahlte ich, ebenso halte ich euch den Kutscher. Außerdem liefert euch Steinhagen genügend Lebensmittel, so daß auch die Ausgaben hierfür gar nicht in Betracht kommen können. Das wäre noch schöner, wenn ich nun auch noch für eure Garderobe sorgen soll! Auf keinen Fall bezahle ich diese siebenhundert Mark. Es ist überhaupt eine wahnwitzige Verschwendung, die ihr treibt!“ sagte er erregt. „Allein für zwei Kleider so viel auszugeben; ich begreife das nicht!“

„Das ist meine Sache, lieber Lothar. Ich lasse mir von dir keine Vorschriften machen, das verstehst du einfach nicht!“

„Nein, da hast du recht; für solchen sinnlosen Luxus und für solch untätiges Leben, wie ihr es führt, habe ich durchaus kein Verständnis.“

„Ah, verlangst du etwa, daß wir uns draußen in Steinhagen vergraben und uns dort nach deinen Begriffen nützlich machen sollen, Mama und ich im Kuhstall und im

Milchkeller? Das wäre wohl so dein Ideal!“ bemerkte Konstanze höhnisch. Sie wiegte sich dabei im Schaukelstuhl und betrachtete angelegentlich ihre wohlgepflegten Fingernägel.

Seine blauen Augen flammten zürnend über die Schwester hin. „Von deiner Mutter habe ich dies nie verlangt; wohl aber machte es dir, als Tochter deines Vaters, keine Schande, wenn du deine Tage mit etwas Besserem und Nützlicherem ausfülltest, als mit Tennisspielen und Nägelpolieren,“ entgegnete er mit heissem Sarkasmus. „Im übrigen will ich auf deine kindischen Ausfälle, deren sich ein Mädchen von beinahe einundzwanzig Jahren nur schämen sollte, nicht weiter eingehen. Darauf aber will ich euch noch aufmerksam machen, daß ihr unbedingt sparsamer sein müßt. Solche kostspieligen Gesellschaften wie im vorigen Winter dürft ihr keinesfalls geben, da ich nicht in der Lage bin, euch wieder Extrazuschuß zu geben. Steinhagen wirkt nicht so viel ab, die Ernte war nicht besonders, zwei Pferde sind mir eingegangen, Reparaturen waren nötig.“

„Ja, und der neue Kuhstall!“ spottete Konstanze.

Mit einem geringschätzigen Blick streifte er die kindische Schwester. Dann stand er auf.

„Ich glaube, mit vernünftigen, einsichtsvollen Menschen zu sprechen, sehe aber leider, daß ich mich geirrt habe,“ sagte er eiskalt.

(Fortsetzung folgt.)

ihn befallen; aus Kaiser Karls Kanzlei kamen in dieser Zeit wiederholte Erkundigungen nach dem Befinden des Dichters, der allgemein anerkannt war als ein Großer in seinem Reich.

England.

W.L.B. London, 26. Juni. (Reuter.) Kerenski wohnte gestern der Arbeiterkonferenz in London bei und hielt eine Rede, in der er erklärte, daß das russische Volk gegen die Tyrannei kämpfe.

Berlin, 26. Juni. Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus London: In England ist eine Botulismus genannte Krankheit ausgebrochen, als deren Ursache der Genuß ungenügend gekochten und konservierten Fleisches bezeichnet wird, und die mit Genickstarre ähnlicher Erscheinung auftritt. Mehrere Personen in verschiedenen englischen Städten sind an der Epidemie erkrankt.

Spanien.

Zürich, 27. Juni. Der Korrespondent der Times in Madrid berichtet, wie das B. T. meldet: Die Königin von Spanien ist an den Pocken erkrankt, auch zwei Prinzessinnen sind von der Krankheit, die einen normalen Verlauf nimmt, befallen worden.

Rumänien.

W.L.B. Bukarest, 27. Juni. (Nichtamt.) Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht einen vom König Ferdinand unterzeichneten Amnestie-Erlass. Es werden alle deutschen Staatsangehörigen, die wegen Vergehens zu Gunsten ihres Vaterlandes oder wegen Verstoßes gegen die Ausnahmegefetze für feindliche Staatsangehörige gerichtlich verfolgt werden, begnadigt. Allen deutschen Staatsangehörigen, die wegen derartiger Vergehen bereits verurteilt sind, wird die Strafe erlassen, ebenso allen denjenigen Deutschen, die sich während ihrer Internierung eine Strafe zugezogen haben.

W.L.B. Bukarest, 27. Juni. (Nichtamt.) Wie bereits früher gemeldet wurde, haben Late Jonescu und einige seiner Freunde die Erlaubnis erhalten, durch das besetzte Gebiet Rumäniens durch Oesterreich-Ungarn nach der Schweiz zu reisen. Der Sonderzug, mit dem auch der italienische und serbische Gesandte fahren werden, geht morgen von Jassy ab.

Neueste Drahtberichte.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 28. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kege Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme.

Auch in andern Abschnitten zwischen Oise und Marne nahm das Artilleriefeuer am Abend zu.

Heute früh steigerte sich das Feuer des Feindes beiderseits der Oise, zwischen Bailleul und Bethune und südlich der Aisne zu größerer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriegefechte entwickelt.

Starker Fliegerangriff führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon, unsere Flugabwehrgeschütze 5 feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Bertold errang seinen 37., Leutnant Löwenhardt seinen 29., Leutnant Rumey seinen 26. und 27. Luftsieg.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Bekanntmachung.

Die ständigen Verkaufsplätze der Höckerinnen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus sollen vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919 im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe des auf dem Rathaus ausliegenden Planes an die Meistbietenden verpachtet werden, wobei die freie Wahl unter den Anbietern vorbehalten bleibt.

Verschlößene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, an welche der Eingaber 8 Tage lang gebunden ist, sind bis spätestens Freitag, den 5. Juli ds. Js. diesseits einzureichen.

Durlach, den 28. Juni 1918

Der Gemeinderat.

Städtische Sparkasse Durlach.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der **Verrechnung** und **Ueberweisung** zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluss an den

Sparkassen-Giro-Verkehr,

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Sparkassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmässig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelder, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige **Zahlungsanweisung**, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der Städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto,
Postscheckkonto Nr. 1216, Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

Kleine Familie (3 Personen) sucht auf 1. Okt. 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. 417 an den Verlag dieses Blattes.

Tolles Zahnweh

stillt Dr. Busch's destill. Zahntropfen. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Bodenwachs

— gelb —
frisch eingetroffen.

Central-Drogerie Paul Vogel,
Hauptstraße 74 — Telephon 369
Blumendünger empfiehlt
J. Schaefer, Blumen-Drogerie

Arbeiterinnen

(über 18 Jahre)

Hilfsarbeiter

(über 16 Jahre)

werden sofort aufgenommen bei

Gebr. Bing & Co. Nürnberg

vordere Cramersgasse 17.

Schreibarbeit

möglichst Maschinenschrift, wird aus dem Haus gegeben. Stenographiekundige bevorzugt. Angebote unter Nr. 430 an den Verlag d. Bl.

In bester Lage in Aue ist kleines, solid **Haus** mit Stall u. geb. Einfahrt billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 421 an den Verlag d. Bl.

Kommunischeröffnung

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos „Odin“-Crème.

Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

3-Zimmerwohnung

auf 1. Okt. oder früher von Beamtenfamilie gesucht. Angebote Herrenstraße 12 erwünscht.

Wohnung

von 4 evtl. 5 kleineren Zimmern auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 432 an den Verlag dieses Blattes.

Eine Frau sucht auf 1. Juli ein möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. 429 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Publizität

auf 2-rädrigem Handwagen billig zu verkaufen
Karlsruhe, Durlacher Allee 25, Hof rechts.

Älteres Ehepaar ohne Kinder, pens. Beamter, sucht auf 1. Okt. i. Js. 2-3-Zimmerwohnung mit Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 365 an den Verlag dieses Blattes.

Junges Mädchen sucht auf 1. Juli möbliertes Zimmer, mit Kost bevorzugt. Angebote unter Nr. 422 an den Verlag dieses Blattes.

Weiß- und Rotwein

Adler-Drogerie August Peter.

1000
gute Rat schläge
für Selbstknechtel u. Haushalt neben guten Romanen und Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung bringt die reich illustrierte und beliebte
Deutsche Frauen-Zeitung
bei wöchentl. Erscheinen. (Durch jede Postanstalt zu beziehen).
vierteljährlich M. 3.25
Probehefte geg. 50 Pfg. vom
Verlag Otto Beyer,
Leipzig, Rathhausring 13.

Haarbürsten
Frisierkämmen
Duduliereisen
Drehscheren
in großer Auswahl.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Residenz - Theater



in Durlach
im Grünen Hof.
Zweiggeschäft
des Residenz-Theaters
Karlsruhe, Waldstr.

Programm

Sonntag, den 30. Juni 1918:

Das große Filmwerk

Bismarck

Bilder aus dem Leben des großen
Kanzlers.

Für den Film bearbeitet von
Richard Schott.

Musik vom Königl. Musikdirektor
Prof. Ferdinand Hummel.

Hauptdarsteller:

Hofchauspieler Franz Ludwig.

Spielfolge:

Jung Bismarck.

Des Reiches Schmied.

Der große Kanzler

sowie die

neuesten amtlichen Kriegsberichte.

Stahlerzeugnis im

Thomaswerk

Hochinteressant.

Die Schokoladen-

Bräute

Lustspiel in 3 Akten.

Das Liebesduell

Komödie.

Schirm verloren

Montag zwischen 3 und 4 Uhr auf
dem Weg von Karlsruhe durchs
Kilckfeld nach Aue. Abzugeben
gegen hohe Belohnung, da teures
Andenken Samst. 9. Stb. II.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann,
meiner geschiedenen Frau Luise
Fischer, geb. Fick, aus Durlach
auf meinen Namen etwas zu borgen,
da ich keinerlei Zahlung für sie
leiste. Alfred Fischer.

4—5000 Mark
werden von pünktlichem
10000 Binszahler zu 6% als
2. Hypothek auf ein neues
Haus in Durlach aufzunehmen ge-
sucht. Nähere Auskunft erteilt der
Verlag dieses Blattes.

4000 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe
Verzinsung aufzunehmen gesucht.
Angebote unter Nr 431 a d. Verl.

2—4 Ster Holz
zu kaufen gesucht
Kelterstraße 9.

Wanzenod
Glohpulver
Fliegenfänger
Insektenspulver

in sicherwirkender Ware empfiehlt
Adler-Drogerie Ang. Peter.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unser lieber Sohn und Bruder

Gottlieb Kurz

bei einem Res.-Inf.-Rgt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
am 15. Juni, an seinem 22. Geburtstag, den Heldentod
fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Gottlieb Kurz und Frau.
Eugen Kurz.

Durlach, den 27. Juni 1918.
Waldstraße 19.



Die Gedächtnisfeier

unseres am 8. Mai auf dem Felde der Ehre gefallenen
lieben Sohnes und Bruders

Gustav Adolf Kuppinger

findet am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr,
in der hiesigen Kirche statt, wovon wir alle Freunde
und Bekannte hiermit in Kenntnis setzen.

Hohenwettersbach, den 27. Juni 1918.

Familie Karl Friedrich Kuppinger.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten
erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von
der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Adler-Konservengläser, Früchte- u. Einmachgläser, Belee- und Einmachgläser

sind zu haben
Flaschenlager Seboldstraße 5.

Facharbeiter

der Metallindustrie aller Art, angelernte Hilfsarbeiter,
weibliche und jugendliche Arbeitskräfte in
grosser Zahl für kriegswichtige Betriebe
ständig gesucht.

Arbeitsnachweis der Industrie

Mannheim, Schwetzingerstr. 17.

Dickrübensetzlinge

hat abzugeben
Gutspächter Horsch, Lamprechtshof.

Wir suchen:

Monteure
Schlosser
Dreher
Fräser
Jungschmiede
zum sofortigen Eintritt.
Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Statt Bodenlad und Del
empfehle

Boden-Beize.

Adler-Drogerie Ang. Peter.

1. Zimmerwohnung mit Küche,
Keller, Speicher und Schweinestall
auf 1. Oktober zu vermieten
Kelterstraße 7, 2. St.

Ein braves, ehrliches Mädchen

auf 1. oder 15. Juli gesucht
Uhlandstraße 8.

Korbflaschen

(für Transport geeignet) zu kaufen
gesucht

Amalienstraße 3, 1. St.

Frangula-Tee

reinigt das Blut.

Paket 75 S in der

Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Ein großer Posten

Wagenfett

ist für mich eingetroffen und ist
zu haben bei

G. Jöll, Basteistraße 8.

Ein neuer Füllofen

umständehalber preiswert zu ver-
kaufen

Kronenstraße 8, Stb.

Herren-Fahrrad,

ohne Gummi, zu verkaufen

Ettlingerstraße 19.

Ein guterhaltener Strohhut

zu verkaufen

Kelterstraße 10 III.

Ein Kastenwagen

(Ein- und Zweispänner), wie neu,
zu verkaufen bei

Karl Mayer, Wolfartsweier.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. Juni 1918.

In Durlach:

Vorm. 8¹/₂ Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Stadtpfarrer Wolfhard.

Vorm. 9¹/₂ Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 6 Uhr: Fr. Stadtpf. Wolfhard

In Aue:

Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpf. Bag.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:

Vorm. 10¹/₂ Uhr: Herr Stadtpf. Bag.

(Christenlehre).

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsgute.

8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8¹/₂ " Jungfrauenverein.

Blutkreuzverein.

Dienstag 8¹/₂ " Männer u. Jünglingsv.

Freitag 9¹/₂ " Bibel- u. Gebetsstunde.

Sonntag 9¹/₂ " Sonntagsschulvorbereitung.

8¹/₂ " Bibelkränzchen.

8¹/₂ " Turnen.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9¹/₂ Uhr: Predigt Pred. C. Kopp.

11 " Sonntagsschule.

Donnerstag 8¹/₂ " Kriegsbettstunde.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag 12¹/₂ Uhr: Sonntagsschule

2 " Gedächtnisfeier für den

gef. Fr. Leyerle.

Mittwoch 9 " Kriegsbettstunde.

Hierzu Nr. 31 des Amtlichen Ver-

kündigungsblattes für den Amtsbezirk

Durlach.